

Anlage zum Kerncurriculum

Module für den Vorbereitungsdienst, Ausgabe 2005

Stand 31.10.2007

Fach	Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften
Lehramt	Gymnasien
Semester	Hauptsemester 1
Modulart	Bewertetes Wahlpflichtmodul zum Kompetenzbereich Erziehen, Beraten, Betreuen
Modultitel	Kooperation und Beratung (M9a)
Kernkompetenz I: Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erkennen zentrale schulische Beratungsanlässe.	
<i>Standard 1:</i> Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können individuelle, gruppenspezifische und institutionelle Problemdimensionen erkennen.	Indikatoren (exemplarisch): Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • können individuelle Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern benennen und analysieren. • können mögliche Ursachen für Störungen des sozialen Klimas in einer Lerngruppe benennen. • können Wendepunkte in der Schullaufbahn und Förderbedarf als Beratungsanlass beschreiben.
<i>Standard 2:</i> Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können individuelle, gruppenspezifische und institutionelle Problemdimensionen angemessen einschätzen und Lösungsmöglichkeiten in den Blick nehmen.	Indikatoren (exemplarisch): Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und begründen vor dem Hintergrund einer reflektierten Einschätzung des Beratungsanlasses kurz-, mittel- und langfristige Lösungsansätze. • kennen Konzepte und Settings zur Kooperation mit und Beratung von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Kolleginnen und Kollegen.
Kernkompetenz II: Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kollegen und Kolleginnen personen- und sachangemessen vorbereiten, durchführen und reflektieren.	
<i>Standard 1:</i> Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können Grundkenntnisse der Kommunikationspsychologie anwenden	Indikatoren (exemplarisch): Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Bedingungsfaktoren von Kommunikation und nutzen sie in Gesprächssituationen angemessen. • kennen die Konflikthaltigkeit von Beratungsgesprächen.
<i>Standard 2:</i> Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verfügen über grundlegende Beratungskompetenzen.	Indikatoren (exemplarisch): Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • können konstruktive Beratungsszenarien herstellen. • entfalten Empathie, Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber den Beratenden.
<i>Standard 3:</i> Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst wenden personen- und sachangemessene Gesprächsführungsstrategien und -techniken an	Indikatoren (exemplarisch): Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • bereiten sich auf das Beratungsgespräch entspr. Stand. 1 und 2 vor. • erarbeiten Konsens bezüglich der Problemsituation. • animieren den Ratsuchenden zu Differenzierung und Präzision. • erarbeiten kooperativ mit dem Ratsuchenden Lösungsansätze. • treffen gemeinsam realistische Zielvereinbarungen.

<p><i>Standard 4:</i> Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können Beratungsgespräche kritisch reflektieren und Alternativen entwickeln.</p>	<p>Indikatoren (exemplarisch): Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten Beratungsgespräche kritisch aus. • ziehen Konsequenzen aus der Auswertung im Hinblick auf ihr weiteres Vorgehen. • reflektieren ihre eigene Beratungskompetenz.
<p>Kernkompetenz III: Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können begründet über die Einbeziehung inner- au- berschulischer Unterstützungssysteme entscheiden und mit ihnen kooperieren.</p>	
<p><i>Standard 1:</i> Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erkennen die persönlichen, rollenspezifischen und institutionellen Grenzen ihres Beratungshandelns.</p>	<p>Indikatoren (exemplarisch): Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen in Beratungsgesprächen Sachkenntnis und Bewusstsein über die persönlichen, rollenspezifischen und institutionellen Grenzen ihres Beratungshandelns. • können im Kontext von Beratungsgesprächen den eigenen Bedarf an Unterstützung erkennen.
<p><i>Standard 2:</i> Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kennen inner- und außerschulische Unterstützungssysteme und können bei Bedarf mit ihnen kooperieren.</p>	<p>Indikatoren (exemplarisch): Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die in ihrem Schulbereich existierenden Unterstützungssysteme. • können bei Bedarf im Beratungsgespräch angemessen auf passende weiterführende Unterstützungssysteme verweisen. • können Kontakt zu inner- und außerschulischen Institutionen herstellen. • können konstruktiv und ergebnisorientiert mit Unterstützungssystemen kooperieren.
<p style="background-color: #cccccc;"> </p>	
<p>Verbindliche Themen und Inhalte</p>	<p>Beratungsanlässe</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle (z.B. ADS, Disziplinprobleme) • soziale (z.B. Suchtprävention, Gruppenkonflikte) • institutionelle (z.B. Schullaufbahn, Fördergespräche) <p>Beratungssettings</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eltern-, SchülerInnen-, KollegInnen-Beratung • Einzel-, Gruppenberatung • schulinterne Kooperationsmodelle <p>Kommunikationsmodelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. 4 Seiten der Kommunikation nach Schultz von Thun oder Modelle anderer Theoriekonzepte <p>Gesprächsführung in Beratungsgesprächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsstrategien • Gesprächstechniken • Gesprächsstrukturen <p>Unterstützungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • inner- und außerschulische Möglichkeiten • Kooperationsansätze <p>Selbstreflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Einzelreflexion • Supervisionsformen <p>Schulrecht:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Verordnung über das Verfahren bei Ordnungsmaßnahmen vom 8. Juli 1993, zuletzt geändert durch VO vom 14. Juni 2005, ABl. 7/05, S. 467 (Bezug: HSchG § 82 und Erlass über „Hinweise zum Verfahren bei pädagogischen Maßnahmen“ vom 20.11.2003, ABL 12/2003, S. 923)
Organisationsformen und Methoden	<p>Grundprinzipien sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer- und Prozessorientierung • Situations- und Praxisbezug • Erfahrungsorientierung • Vor diesem Hintergrund sollten als Methoden verwendet werden z.B.: • Erarbeiten von Fachliteratur • Recherche • Fallanalyse • Simulationsmethoden (z.B. Rollenspiel) • Erkundungen (z.B. Beobachtungen, Begehungen, Interviews) • Analyse von Videosequenzen • Präsentation • Gespräch, Diskussion
Voraussetzungen zur Teilnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss des Pflichtmoduls 3 EBB • Hospitationserfahrung • eigenverantwortete Unterrichtspraxis
Arbeitsaufwand	<p>60 Stunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • 20 Stunden Seminarpräsenz • 40 Stunden Vor- und Nachbereitung incl. Portfolioarbeit und Anfertigung des Leistungsnachweises
Leistungspunkte	2 ETC
Leistungserwartung	<ul style="list-style-type: none"> • kontinuierliche, aktive und konstruktive Mitarbeit im Seminar • Praxisbesuch oder schriftliche Dokumentation der Vorbereitung / Durchführung / Reflexion von Beratungspraxis • Beitrag zur teilnehmer- und praxisorientierten Seminargestaltung
Dauer des Moduls und Angebotsturnus	6 Monate, halbjährlich
Verwendbarkeit	Ausbildungsmodul
Modulverantwortung	Ausbilderinnen und Ausbilder

Literatur

Modul 9a „Kooperation und Beratung“ – Basisliteratur (relevant für die 2. Staatsprüfung)

Grewe, Norbert: Der Beratungsalltag des Lehrers, in: Pädagogik, 6/2005, S. 10 – 13.

Hennig, C., Ehinger, W.: Das Elterngespräch in der Schule, Donauwörth, 2003 (2.Aufl.), Kap. 5., S.80 –82 (Vorbereitung des Elterngesprächs), 6. , S.92 – 95 (Durchführung des Elterngesprächs) und 7., S.104 (Auswertung des Elterngesprächs).

Müller, Otto-Walter, Beratung und Gesprächsführung, in: Bovet, G., Huwendiek, V. (Hrsg.) Leitfa- den Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf (4. Aufl.), Cornelsen Verlag, Ber- lin, S.320 – 338.

Mutzeck, W.: Kooperative Beratung, Weinheim und Basel, 2002 (2. Aufl.), Kap. 2 -4, S.12- 102.

Reimers, Heino, Iwers-Stelljes, Telse A., Und wer berät die Lehrerinnen und Lehrer?, in: Pädago- gik, 6/2005, S.28 – 31.